

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842

Bezirks-Anzeiger

68. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hoffberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Hoffberg in Frankenberg i. Sa.

Erachtet an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P, monatlich 50 P. Trägerlohn extra. — Einzelnummern lausenden Monats 5 P, früherer Monats 10 P. — **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten und Ausgabestellen, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. — **61. Telegramme:** Tageblatt Frankenberg.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Beizeile oder deren Raum 15 P, bei Totalanzeigen 12 P; im täglichen Teil pro Zeile 40 P; **„Angebot“** im Wochenblatt 25 P. Für schwierigen und tabellarischen Satz Zuschlag für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachdruck und Offerten-Aannahme werden 25 P. Abgabegebühr berechnet. **Inseraten-Aannahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Die in Gemäßheit des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 seitens der hiesigen Herren Impfpärzte vorzunehmenden **unenentgeltlichen öffentlichen Impfungen** finden im laufenden Jahre **nur noch** an folgenden Tagen statt:

A. am
Dienstag, den 14. dieses Monats,
Vormittag 8 bis 9 Uhr,

für die Kinder, deren Familienamen nach der alphabetischen Reihenfolge mit den Buchstaben A bis K beginnen, und

B. am
Montag, den 20. dieses Monats,
Vormittag 8 bis 9 Uhr,

für die Kinder, deren Familienamen nach der alphabetischen Reihenfolge mit den Buchstaben L bis Z beginnen, **beide Male im Saale des Webermeisterhauses.**

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder aller in hiesiger Stadt aufwählenden Kinder, welche im Jahre 1908 oder in früheren Jahren geboren und noch nicht, bez. noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind, werden hierdurch aufgefordert, zu den oben angegebenen Terminen mit ihren impfpflichtigen Kindern **pünktlich** zu erscheinen und sodann die geimpften Kinder am **siebenten Tage nach der Impfung** Vormittag 8 Uhr in denselben Lokale zur **Nachschau** vorzuführen.

Eltern u., deren Kinder wegen Krankheit von der Impfung vorläufig befreit werden sollen, haben die betr. Kinder behufs unentgeltlicher ärztlicher Untersuchung in den Impfterminen vorzuführen. Eltern u., deren impfpflichtige Kinder durch **Privatärzte** bereits geimpft worden sind, oder während der Impfperiode noch geimpft werden, oder auf Grund privatsärztlicher Zeugnisse zurückgestellt worden sind oder noch zurückgestellt werden, haben Impfscheine und bez. Befreiungszeugnisse in den Impfterminen oder an Ratshäusern (Zimmer Nr. 3) vorzulegen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche ihre Kinder oder Pflegebefohlenen der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung zur Revision entziehen, oder Impfscheine und Befreiungszeugnisse obiger Aufforderung gemäß vorzulegen unterlassen, werden nach § 14 des Impfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Hierbei machen wir schon jetzt auf die nachstehenden Verhaltensvorschriften aufmerksam.
Frankenberg, am 2. September 1909.

Der Stadtrat. Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1.
Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie,

Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

§ 2.
Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfpärzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3.
Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Kaufmanns Richard Schmidt in Frankenberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke **der Schlusstermin**

auf den 25. September 1909, vormittags 10 Uhr vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.
Frankenberg, am 3. September 1909.
(K. 1/09.)

Königliches Amtsgericht.

Manöver-Proviandamt Frankenberg

läuft vom 13./9. ab **Hofst. Gen. Roggenschüttenstrof**, gute Qualitäten, von Handwerken. Angebote mit Preis bald erbeten.

Schmidt, Proviandamt Flöha.

Wegesperrung betreffend.

Wegen vorzunehmender Bachverschlebung und der damit verbundenen Aufgrabungsarbeiten wird die **Dorfstraße in Eberödorf** von deren Anfang ab **Poststraße** bis zur **Kirche** vom **13. bis 15. d. Mts.** gesperrt und der Verkehr während dieser Zeit über den nördlichen Dorfweg bez. die **„Kalksteine“ Straße** zu verweisen.
Eberödorf, am 10. September 1909.

Wittens, Gemeindeverwalter.

Die Gemeinde-Sparkasse Flöha

verzinst Spareinlagen mit $3\frac{1}{2}\%$. **Expeditionszeit: an jedem Werktage vorm. 8 bis 12, nachm. 2 bis 5 Uhr, Sonnabends durchgehend von vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr.** Durch die Post bewirte Einlagen werden **schnell** expediert. — **Fernsprecher Nr. 19.**

England und Oesterreich!

Es ist wohl nicht von ungefähr, daß just zur selben Zeit, wo der deutsche Kaiser im Begriff stand, sich zu den großen österreichischen Mandatären nach Wien zu begeben, von der Themse aus liebliche Postkutschen nach Wien hinüber schwebten, und daß der Ton, der in den letzten Monaten in London Oesterreich gegenüber wenig freundlich klang, sich vollkommen geändert hat. Man weiß zur Genüge, wie England sich bemüht, den Dreieck zu zertrümmern; bereits ist es so gut wie gelungen, Italien auf die andere Seite hinüber zu ziehen, und es darf wohl als symptomatisch angesehen werden, wenn Italien — obgleich eingeladen — besondere Militärmissionen zu den französischen Mandatären schickt, während gegenüber den Verbündeten Italiens dies nicht geschieht.

Freilich, Italien will nicht allzuviel gelten, und man begnügt sich daher mit diesem Erfolge nicht, sondern möchte alles daran setzen, um auch die Donau-Monarchie dem Dreieck absperrig zu machen. Bisher war der Liebe Mühe umsonst. König Eduard hat sich, als er damals nach Nischlag, die Sache wohl leichter vorgestellt, und er hatte wohl gehofft, von sich sagen zu können: voni, vidi, vici, ich sah, ich stieg; aber seine Wünsche prallten an der wahrhaftigen Gefinnung des großen Kaisers Franz Josef ab; der schon ausgeübte Plan der völligen Isolierung Deutschlands scheiterte an der selbstlosen Bundesstreue des österreichischen Kaisers. Mit sehr gemischten Gefühlen mag Eduard VII. von Nischlag abgezogen sein. Seit jener Zeit datiert die Bestimmung zwischen England und Oesterreich, die noch vertieft wurde durch das elegante Vorgehen Khevenhals auf dem Balkan, wodurch England ganz in den Hintergrund gedrückt wurde.

Der Verlauf der Balkanwirren, besonders der serbisch-österreichische Konflikt haben Gelegenheit gegeben, das feste Zusammenhalten Deutschlands und Oesterreichs auf das deutlichste aller Welt vor Augen zu führen. Dieses englische Frasko ging dem König Eduard so zu Herzen, daß er sich in diesem Jahre überhaupt nicht nach Maritabad begeben wollte, um einer ihm peinlichen Begegnung Kaiser Franz Josefs aus dem Wege zu gehen. Schließlich mag aber doch die Rücksicht auf seine Gesundheit überwogen haben, der König suchte das böhmische Bad wieder auf, unterließ aber den Pöschke-Behandlung beim Kaiser unter allerlei von den Mättern ausposaunten Gründen, wobei man nicht unterließ, zur Verdeckung des üblen Eindrucks einige freundliche Worte für Oesterreich zu finden. Seitdem geht dieses Spiel weiter und nach der Rückkehr des Königs nach dem Inselfreie in verstärktem Maße, die „Times“ an der Spitze. Auch das

Wiener „Freundenblatt“, das offiziöse Blatt des österreichischen auswärtigen Amtes, kommt unter diesen Umständen nicht anders, als mit einigen freundlichen Worten zu antworten, aber man hat darin wohl kaum mehr als eine Höflichkeit zu erblicken, denn an der Donau weiß man nur zu gut, worauf man von London abzielt.

Das englische Viehwerk geschieht wahrlich nicht um der schönen Augen Austrias willen, hinter der Kapfenfreundlichkeit des englischen Löwen steht stets irgend eine Hinterlist, und so auch in diesem Falle. Oesterreich will man umgarren, um Deutschland zu schädigen, und nachdem der erste Versuch mißlungen war, fängt man eben wieder von neuem an, denn die Engländer sind jahe in der Durchführung ihrer Pläne, ist's nicht heute, so ist's vielleicht morgen. Man wird daher guttun, diesen englischen Bemühungen einige Beachtung zu schenken, obgleich vorläufig im Hinblick auf die Gefinnung des großen Kaisers Franz Josef keine Gefahr besteht und wohl auch der Thronfolger jetzt anderer Sinnensart gegenüber Deutschland ist, als man ihm früher nachsagte. Voraussichtlich wird man es jetzt mit heimlichen Wühlereien versuchen, indem man vor allem auf die Abneigung der Ungarn spekuliert, und das Gerücht, daß England und Frankreich geheime Agenten unterhalten, dürfte wohl nicht so ganz unbegründet sein. Durch irgendwelche innere Unzufriedenheiten wird sich England jetzt zu rächen suchen in der Hoffnung, daß ihm schließlich die reife Pflaume in den Schoß fällt. H.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 11. September 1909.

In der Uebergangszeit.

* Für die deutsche Geschäftswelt kommen jetzt die Tage des herbstlichen Einkaufs. Je mehr wir uns dem Michaelistage nähern, je mehr wächst die Nachfrage und der Umsatz; in Stadt und Land stellen sich nun doch all die Bedürfnisse heraus, die der schwebende Sommer und der heranziehende Herbst nötig machen. So lange die Uebergangszeit des Jahres nicht mehr an die schönere Jahreszeit erinnert, bleibt doch manches auf sich beruhen, wird aber die kühle Luft des Abends und Morgens empfindlicher, dann beginnt die große Generalreue in Schränken, Kommoden, Kisten und Kästen. Was man haben möchte und müßte, das ist immer ein gut Teil, aber man muß sich schon nach den Zeiten richten und berechnen, wie sich die Ausgaben am besten aneinander halten lassen. Es läuft aber doch auch Geld ein, und diese Tatsache hilft über vielerlei Schwierigkeiten hinweg. Gute Kunden für alle gewerbetreibenden Kreise, werden jetzt besonders die Landwirte. Ist doch der tatsächliche Ernteertrag, soweit keine

Elementar-Katastrophen geherrscht haben, meist „gütig“ als bei der gerade nicht immer günstigen Witterung erhofft werden konnte. Die Landbevölkerung ist heute ein sehr wesentlicher Faktor geworden, wenn vom Kollieren des Geldes die Rede ist. Einmal — lang, lang ist's her! — da stetzte die Bauerfrau die harten Taler sorgsam in die langen wollenen Strümpfe und verbarg sie in der Tasche, hinter dem Ofen oder sonstwo an einem vor begierigen Händen sicheren Ort, aber heute sind diese Zeiten vorbei. Hat der Landwirt seine gesteigerten Einnahmen, hat er auch seine erhöhten Ausgaben für Reparaturen und Betriebsaufbesserungen; und von den veränderten Lebensgewohnheiten in den Städten ist auch noch draußen hinaus manches bekannt geworden. So entsteht die Wechselwirkung zwischen Handel, Gewerbeleiß und Landwirtschaft, die allen Teilen ihren Nutzen bringt, und die bei der heutigen flauen Konjunktur besonders zu schätzen ist.

† **Das Brot ist billiger.** Die hiesige Bäckereinnung hat den Preis für das 6-Pfund-Brot um 3 Pfennige herabgesetzt.

† **Ein Manöver-Proviandamt** wird vom 13. bis 21. September in Frankenberg auf dem Schützenplatz eingerichtet. Das Proviandamt liefert die Verpflegung für etwa 12- bis 15000 Mann.

† **Das Geimathmuseum** ist morgen, Sonntag, vormittag von 11 bis 12 Uhr und nächsten Mittwoch nachmittag von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

† **Das Welttheater** (Kinofalon) in der Freiburger Straße veröffentlicht im Anzeigenteil sein neues Programm. Auch dieses ist höchst sehenswert und wird dem gern aufgesuchten Lokal viele Besucher zuführen.

† **Das Erntefest** für die Parochie Frankenberg findet am 3. Oktober statt.

† **Eine „Presseabteilung“** beim sächsischen Ministerium. Vom königlich sächsischen Ministerium des Innern wird mitgeteilt: „Nachdem verschiedene Herren Vertreter der Presse dem Herrn Minister des Innern den Wunsch zu erkennen gegeben haben, sich an einer bestimmten Stelle im Ministerium regelmäßig Informationen holen zu können, ist Herr Geh. Regierungsrat Krug von Ribba von dem Herrn Minister mit der Erteilung solcher Auskünfte beauftragt worden.“ Diese Erneuerung ist im Interesse der Objektivität der Berichterstattung mit Fremden zu begründen.

— **Wittweiden-Wartersbach.** Seit Sonntag ist der an hiesiger Schule angestellte Lehrer M. aus seiner Wohnung spurlos verschwunden. Ihm wird zur Last gelegt, sich an einer zehn Jahre alten Schülerin in seiner Wohnung vergangen zu haben. M. ist vom Amt suspendiert worden.